

Erfahrungsbericht zum Praktikum

am Zentrum für Sprache und Alphabetisierung in Reykjavík, Island

(01.04.2025 – 30.06.2025)

Ich studiere im 8. Semester Akademische Sprachtherapie / Logopädie und habe im Rahmen meines Studiums ein freiwilliges Auslandspraktikum am „Miðja máls og læsis“ (Zentrum für Sprache und Alphabetisierung) in Reykjavík absolviert. Das Praktikum dauerte drei Monate von Anfang April bis Ende Juni 2025.

Planung und Vorbereitung

Mit der Planung des Praktikums begann ich etwa neun Monate im Voraus und suchte zunächst nach einer geeigneten Praktikumsstelle. Dazu schrieb ich eine E-Mail an die Erasmus-Beauftragte der Universität Island (Háskóli Islands) sowie an die zuständige Person für den Masterstudiengang Logopädie / Sprachpathologie und bat diese um Empfehlungen. Recht schnell erhielt ich eine Rückmeldung mit drei verschiedenen Vorschlägen. Nach einem unkomplizierten Online-Vorstellungsgespräch erhielt ich auch von einer der Stellen eine Zusage. Von anderen Praktikantinnen und Praktikanten habe ich gehört, dass auch eine kurzfristigere Suche zeitlich ausreichend war. Etwa drei Monate vor Praktikumsbeginn nahm ich dann Kontakt mit dem International Office sowie meinem Fachstudienberater für Auslandsaufenthalte auf, um die Erasmus-Förderung zu beantragen.

Wohnen

Die Wohnungssuche in Reykjavík war deutlich einfacher als erwartet. Ich begann etwa ein halbes Jahr vor meiner Abreise mit der Suche und fand meine Unterkunft über die Plattform „HousingAnywhere“. Viele Zimmer werden aber auch über Facebook-Gruppen zur Untermiete angeboten. Zudem können sich auch internationale Studierende über die Webseite „Stúdentagarðar“ um ein Zimmer im Studentenwohnheim bewerben, auch wenn sie an keiner isländischen Uni eingeschrieben sind. Die Mietpreise in Reykjavík sind jedoch deutlich höher als in Würzburg. Meist muss man mit 650€ oder mehr pro Monat rechnen, viele Zimmer liegen aber zwischen 750€ und 950€. Ich war mit meiner Unterkunft sehr zufrieden und wohnte in einer WG mit zwei internationalen

Studierenden aus Italien und der Slowakei. Gemeinsam lebten wir im Haus einer isländischen Familie, mit denen wir uns auch die Küche und das Wohnzimmer teilten.

Sprache

Die meisten Isländerinnen und Isländer sprechen sehr gut Englisch, weshalb man auch ohne Isländisch sehr gut zurechtkommt. Da mein Praktikum allerdings größtenteils auf Isländisch stattfand, begann ich bereits in Deutschland, die Sprache zu lernen und belegte im Voraus mehrere Sprachkurse. Ich nahm an Online-Kursen der VHS Düsseldorf sowie einem Kurs von Nordika Köln teil. Allerdings ist Isländisch eine hochflectierende Sprache und die Grammatik recht kompliziert, weshalb es nicht ganz so schnell zu lernen ist wie andere Sprachen. Auch das Tempo der VHS-Kurse war eher langsam. Die Isländer sind aber sehr hilfsbereit und wechseln meist sofort ins Englische, wenn sie merken, dass man kein Muttersprachler ist.

Praktikumsstelle und Tätigkeiten

Ende März flog ich nach Reykjavík, wo schon wenige Tage später mein Praktikum begann. Das Zentrum für Sprache und Alphabetisierung (Miðja máls og læsis), ist ein Beratungs- und Bildungszentrum, das Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher und Eltern bezüglich der Themen Sprachentwicklung, Alphabetisierung, Mehrsprachigkeit und Multikulturalismus aufklärt und unterstützt. Dazu werden unter anderem Vorträge für Eltern zu sprachförderlichem Verhalten und zum Umgang mit Mehrsprachigkeit angeboten sowie Workshops für Lehrkräfte über das Schulsystem anderer Länder.

Meine Aufgaben bestanden hauptsächlich darin, an diesen Vorträgen und Workshops teilzunehmen und bei deren Vorbereitungen mitzuhelfen. Darüber hinaus unterstützte ich die Logopädin im Team bei der Durchführung und Auswertung von Sprachtests, die mit mehrsprachigen Kindergartenkinder durchgeführt wurden. Außerdem hatte ich die Gelegenheit, die bei der Stadt Reykjavík angestellten Logopädinnen und Logopäden an mehreren Tagen zu begleiten. So konnte ich logopädische Therapien und Diagnostik sehen und das sprachtherapeutische System in Island näher kennenlernen.

Vor allem zu Beginn stellte die Sprache eine große Herausforderung dar, da fast alle Vorträge und Therapien auf Isländisch stattfanden. Dies half mir aber auch dabei, meine Sprachkenntnisse schnell zu verbessern und ich wurde von meinen Kolleginnen und Kollegen gut unterstützt.

Freizeit

Während meines Praktikums verbrachte ich die meiste Zeit in Reykjavík, weshalb ich nach dem Praktikum einen Monat einplane, um zu reisen und mehr von Island zu sehen. Zwar fahren von Reykjavík aus Busse in den Süden, Westen und ins Hochland, viele Orte sind dennoch nur mit einem Mietwagen erreichbar. Ich kann sehr empfehlen, möglichst viele Ausflüge zu machen, da die Natur in Island wirklich beeindruckend ist! Besonders im Sommer hat man viel Zeit, um die Insel zu erkunden, da die Sonne nicht untergeht und es rund um die Uhr hell ist.

Über Veranstaltungen in Reykjavík selbst informierte ich mich vor allem über Facebook und nahm auch an einigen Events des Erasmus-Student-Netzwerks (ESN) in Reykjavík teil. Da ich allerdings größtenteils in der vorlesungsfreien Zeit da war und das Sommersemester in Island bereits im Mai endet, fanden nur noch sehr wenige Veranstaltungen für internationale Studierende statt. Auch viele Leute, die ich über das Netzwerk kennenlernte, reisten Mitte Mai schon wieder ab. Daher war ich froh, in einer WG zu wohnen und so öfter etwas mit meinen Mitbewohnern unternehmen zu können.

Kosten

Die Lebenshaltungskosten in Island sind wesentlich höher als in Deutschland und insbesondere Lebensmittel sind sehr teuer. Ich kann die Supermärkte Krónan und Bónus empfehlen, welche im Vergleich am günstigsten sind. Da die Erasmus-Förderung meist nicht die gesamten Kosten abdeckt, ist es sinnvoll, im Voraus etwas Geld anzusparen oder wenn möglich, eine vergütete Praktikumsstelle zu finden.

Fazit

Insgesamt hatte ich drei unvergessliche Monate in Island. Ich konnte sowohl fachlich als auch persönlich viel dazulernen, interessante Menschen kennenlernen und meine Sprachkenntnisse deutlich verbessern. Auch die Natur mit den Vulkanen, Gletschern und heißen Quellen war einzigartig und hat mich sehr beeindruckt. Ich kann ein Auslandspraktikum in Reykjavík nur weiterempfehlen!